

Anfrage 6

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	04.11.2019	öffentlich

Anfrage der Linksfraktion Ludwigshafen; Integrationsmaßnahmen für migrantische Kinder und Jugendliche

Vorlage Nr.: 20190650

Stellungnahme der Verwaltung

Allgemeine Vorbemerkung:

Alle Angebote unserer Kultur, Kinder- und Jugendeinrichtungen gelten auch für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Im Folgenden sind nochmals besondere Förderprojekte aufgeführt.

Stellungnahme Bereich Kultur (3-11)

Zu den vordringlichsten Aufgaben der Einrichtungen des Kulturbereichs gehören Angebote und Projekte der kulturellen Bildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche. In diesem Rahmen gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten zur Förderung der Integration von migrantischen Kindern und Jugendlichen.

Besonders hervorzuheben sind dabei die kontinuierlichen Angebote der Stadtbibliothek zur Leseförderung und der Musikschule zur musikalischen Erziehung, sowie Kulturprojekte des Kulturbüros. Im Wilhelm-Hack-Museum und dem Stadtmuseum wird besonderer Wert auf die Vermittlung der Ausstellungsinhalte durch Begleitprogramme (auch) für Kinder und Jugendliche gelegt.

Aufgrund der Bevölkerungsstruktur (vor allem) in der Innenstadt werden diese Angebote in großem Maße von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund genutzt. In diesen Maßnahmen und Projekten werden Kinder und Jugendliche mit und Ohne Migrationshintergrund gleichermaßen angesprochen. Eine genaue Kostenaufstellung ausschließlich für die migrantischen Kinder und Jugendlichen ist deshalb nicht möglich.

Die Fortsetzung dieser Maßnahmen ist geplant.

Stellungnahme Bereich Theater (3-12)

Mit zahlreichen Angeboten bemühen sich die Pfalzbau Bühnen um die gezielte Ansprache an die migrantische Bevölkerung Ludwigshafens. Auch wenn die Angebote generationsübergreifend sind, beinhalten sie immer den Gedanken, mit den Eltern auch die Kinder ins Theater zu holen.

- Die **Kursangebote des Jungen Pfalzbaus** haben häufig interkulturelle Themen zum Gegenstand und werden von Kindern und Jugendlichen der verschiedensten Herkünfte wahrgenommen. Zum Beispiel erarbeitete der Jugendclub von Giuseppina Traghi in diesem Jahr ein Rechercheprojekt zum Thema Flucht und Vertreibung.
- Das seit 2015 jährlich stattfindende **Festival OFFENE WELT** stellt Themen der Migration in den Fokus und richtet sich gezielt an bestimmte migrantische Gemeinden.

Gezielt an Kinder und Jugendliche migrantischer Herkunft richten sich die Angebote:

Mahala International/Junger Pfalzbau

Die Autorin und Regisseurin Luise Rist arbeitet in der Theatergruppe Mahala International kontinuierlich mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Menschen aus Ludwigshafen. Jährlich entwickelt das Ensemble ein Stück, in dem es um Fluchterfahrung und die interkulturelle Begegnung geht. Die Gruppe umfasst in der Regel ca. 15-20 Spielerinnen und Spieler. Luise Rist spricht gezielt junge Menschen in den Asylunterkünften an.

Genç Tyatrom/Junger Pfalzbau

Unter der Leitung der Theaterpädagogin Gülhan Akin entwickeln Grundschul Kinder in jedem Jahr ein Stück, das auf traditionelle Erzählungen verschiedener Kulturen zurückgeht. Unter anderem wurde das deutsche Märchen *Das kalte Herz* mit einer türkischen Version von *Ali Baba und die 40 Räuber* kombiniert. In der Probenarbeit ist die Mehrsprachigkeit der Kinder Thema, auch in der Aufführung wird in mehreren Sprachen gesprochen. Die Herkunft der Kinder ist in jedem Kurs bunt gemischt.

Weltfest

Zum jährlichen Weltfest kommen vor allem junge Familien, die meisten von ihnen sind migrantisch. Zu den meist über 1000 Gästen zählen viele Kinder, die an diesem Tag gemeinsam spielen und frei durch das Foyer toben dürfen. Auch an den Beiträgen auf der Bühne im Gläsernen Foyer sind Kinder und Jugendliche beteiligt. Im Unteren Foyer gibt es Kinderbetreuung mit Kinderschminken und Malangeboten.

Bei jedem Weltfest werden vier ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen ausgezeichnet, die sich u.a. auch um die Integration von Kindern und Jugendlichen verdient machen.

Bürgerprojekt

Unter der Regie des Intendanten Tilman Gersch entstehen regelmäßig Stücke mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und Region. Die unterschiedliche Herkunft der SpielerInnen ist ein wichtiges Thema, auf der Bühne wird in mehreren Sprachen gesprochen. Mit gezielter Ansprache an den Schulen gelingt es Tilman Gersch, auch Jugendliche migrantischer Her-

kunft einzubinden, ihre Lebens-welt zu spiegeln und sie an den klassischen Theaterkanon heranzuführen.

Kosten der Maßnahmen im Jungen Pfalzbau jährlich ca. 138.000 €

Kosten des Weltfests ca. 15.000 €

Kosten Ehrenpreis 2.000 €

Kosten des Bürgerprojekts ca. 40.000 €

Stellungnahme Bereich Schulen (3-13)

Der Bereich Schulen bietet an 16 Grundschulen mit hohem Migrantenanteil (ca. 760 Schüler/innen, an drei Stunden wöchentlich) eine qualifizierte Hausaufgabenhilfe mit spielerischem Kommunikationstraining an. Hierbei wendete die Stadt im Schuljahr 2018/2019 einen Personalkostenzuschuss in Höhe von 179.575,75 Euro auf.

Zudem unterstützt der Bereich Schulen vier Fördervereine bei organisatorischen sowie administrativen Angelegenheiten und berät diese bezüglich der Finanzierung von Lernförderangeboten für rund 100 Schüler/innen.

Beide Angebote richten sich an Schüler/innen der Klassenstufen 1. bis 4.

Ludwigshafen

Stadt am Rhein

Stellungnahme Bereich Jugendamt (3-14)

Maßnahmen/ Projekte	Kurzbeschreibung	Spezifische Ziel- gruppe	Jährliche Kosten
Projekt Lernpatenschaften im Hems-hof	Ehrenamtliche Lernpat*innen begleiten Kinder für die Dauer eines Jahres in ihren institutionellen Übergängen (Kita – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule. Die Kinder haben überwiegend einen Migrationshintergrund und einen besonderen Unterstützungsbedarf. Die Paten sollen helfen Unsicherheiten und Problemsituationen in der Übergangszeit zu überwinden, um dem Kind einen guten Start ins Schulleben bzw. in die weiterführende Schule zu ermöglichen. In diesem Projekt sind insgesamt 8 Kindertagesstätten und Schulen, das Mehrgenerationenhaus sowie die Schulsozialarbeit der Stadt Ludwigshafen und die Jugendhilfeplanung als Kooperationspartner beteiligt. Das Projekt läuft seit 2015, mittlerweile sind circa 30 Lernpat*innen aktiv.	Zielgruppe sind Familien mit Migrationshintergrund, geflüchtete Familien und einheimische Familien.	Von Beginn an finanziert über Spendengelder; derzeitige Spendegeber: Diakonie Deutschland und BASF Jährliche Kosten sind abhängig von Intensität und zeitlicher Tätigkeit der Lernpaten. Finanziert wird: Aufwandsentschädigung für die Lernpat*innen, Koordinations-tätigkeit im Mehrgenerationenhaus, sowie im geringem Umfang Sachmittel (Spendenaufwand circa 20.000,- Euro im Jahr).
Bundesprojekt „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“	Mit Hilfe von gezielten Angeboten soll Kindern, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden, der Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtert werden. Weitergehende Informationen unter https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/ . In Ludwigshafen liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot von derzeit sieben Proki-	Zielgruppe des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ sind Kinder, die bislang noch keinen Kita-Platz haben. Dabei geht es insbeson-	Das Projekt wird grundsätzlich finanziert über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Eigenanteil der Stadt Ludwigshafen

	Eltern-Kind- bzw. Proki-Kinder-Gruppen in verschiedenen Stadtteilen von Ludwigshafen. Träger: Familienbildung des Heinrich-Pesch-Hauses.	dere auch um Familien mit Fluchthintergrund.	beträgt 10%. Insgesamt wurden für die Projektlaufzeit 2017 bis 2020 Euro 499.928,97 € bewilligt.
Kinderbetreuung Flüchtlingsunterkunft Wattstraße	Das Deutsche Rote Kreuz betreut im Rahmen des Angebotes Kinder in der Flüchtlingsunterkunft Wattstraße. Neben der Betreuung durch pädagogische Fachkräfte stehen die Sprachförderung und die Förderung von sozio-emotionalen Kompetenzen im Mittelpunkt.	Kinder zwischen 3 und 6 Jahren	Ca. 113.000 EUR für Personal- und Sachkosten. Vor 2019 erfolgte die Finanzierung aus Mitteln zur Verbesserung der Kindertagesbetreuung (Mittel des „ehemaligen Betreuungsgeldes“). Aufgrund der Befristung dieser Mittel bis 31.12.2018, erfolgt die Finanzierung seit 2019 aus Mitteln der Integrationspauschale.
Familienpädagogisches Gruppenkonzept „Gemeinsam Ankommen“	Entwicklungsunterstützung von Eltern und Kindern mit Spiel-, Bewegungs-, und Kreativregungen, Impulse zur Gestaltung des familiären Alltags, Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung, Förderung der Erziehungskompetenzen und Erfahrungsaustausch der Eltern. Träger: Familie in Bewegung e.V..	Mütter mit Kindern im Vorschulalter	Ca. 5.000 EUR für Personal- und Sachkosten. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Integrationspauschale.

Stellungnahme Bereich Kindertagesstätten (3-15)

Sprachliche Bildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten in Ludwigshafen

Alltagsintegrierte Sprachliche Bildung und Sprachförderung ist eine wichtige Querschnittsaufgabe aller Kindergärten, die den gesamten Kita-Alltag betrifft. Für Kinder die einen zusätzlichen Förderbedarf in der deutschen Sprache benötigen gilt die gegenwärtige Orientierung: VV „Sprachliche Bildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten“ (27.01.2017)

Die neue Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung vom 27.01.2017 „Sprachliche Bildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten“ ist Grundlage für den Einsatz von Fördermitteln ab dem Kiga-Jahr 2017/2018. Es werden als ein Schwerpunkt „situativ abgestimmte zusätzliche Sprachfördermaßnahmen“, die mit der alltagsintegrierten Sprachbildung der gesamten Einrichtung zu verknüpfen sind, gefördert. Eine zusätzliche Sprachfördermaßnahme umfasst 120 Stunden im Kiga-Jahr, ein Viertel der Stunden kann als Begleitstunden (Kooperation mit Team und Eltern/ Vor- u. Nachbereitung) genutzt werden.

Die Fördermaßnahmen sind mit der alltagsintegrierten Sprachbildung der gesamten Einrichtung zu verknüpfen. Zeitanteile der Maßnahme können auch zur individuellen Begleitung und Förderung der Kinder genutzt werden.

Mit Landesförderung und städtischen Mitteln werden im Kiga-Jahr 2019/2020 in insgesamt 56 Kindertagesstätten 178 zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Kindergartenalter realisiert. Diese zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen kosten insgesamt 478.820 Euro. Trägerübergreifend in 16 Kitas stehen zudem Projektkosten von insgesamt 17.000 Euro zur Verfügung um z.B. Fortbildungen für das Team zu finanzieren, Theaterbesuche und andere Veranstaltungen für Kinder zu ermöglichen, Beschaffung von Medien, Beratung durch Logopäden, Büchereiausstattung.

Mit dem „Sprachzertifikat“ zur Qualifizierung von Sprachförderkräften in Rheinland-Pfalz und weiteren Fortbildungen erhalten Erzieher und Erzieherinnen umfassende Möglichkeiten zur Qualifizierung für den Bereich der sprachlichen Bildung und Sprachförderung.

Landesbudget für Sprachfördermaßnahmen in Ludwigshafen für das Kiga-Jahr 2019/2020: 398.085 € / städt. Etat 235.270 €.

Kooperation Kindergarten- Grundschule

Die Grundlage der Kooperation bietet die „Empfehlung zur Gestaltung des Übergangs zwischen Kindertagesstätte und Grundschule.“ Um Kindern den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern besteht des Weiteren die Möglichkeit, dass die Kindertagesstätte gemeinsam mit der Grundschule passgenaue Übergangsmaßnahmen beim Land beantragt. Es steht dafür ein **Landesbudget von 23.916 € für 2019/2020** zur Verfügung. In 6 Kitas werden insgesamt 6 Maßnahmen umgesetzt z.B. intensive Zusammenarbeit mit der Musikschule. **Die Kosten hierfür betragen 16.500 €.**

Am Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen“ beteiligten sich 7 Kindertagesstätten (trägerübergreifend). Als **Schwerpunktkitas Sprache & Integration** waren sie mit zusätzlichen Personal- und Sachmitteln ausgestattet, die ihnen ermöglichen sollten, mit Unterstützung einer zusätzlichen Fachkraft (halbe Stelle) die alltagsintegrierte Sprachförderung der Jüngsten - auch der unter Dreijährigen - zu intensivieren, die Zusammenarbeit mit den Eltern aus-

zubauen und das Team für diese Arbeit zu qualifizieren. (Projektlaufzeit 2011 bis Ende 2015) Am anschließenden Bundesprogramm „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ (1/2016 – 12/2019, Verlängerung der Förderwelle bis 12/2020 in Planung) sind 12 Kindertagesstätten in Ludwigshafen trägerübergreifend in einem Verbund beteiligt. In den Sprach-Kitas ist jeweils eine halbe Stelle für eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung vorhanden, der Verbund wird mit einer halben Stelle zusätzliche Fachberatung für Sprach-Kitas begleitet. Beteiligte Kitas: KTS Blücherstr., KTS Heinigstr., KTS Mitte, KTS Nord, KTS Oppau, KTS Schanzstr., KTS Süd, prot. Regenbogen-Kiga, prot. Kita Lukaskirche, Ökum. Kita Hartmannstraße, SLS Abenteuerland, kath. Kita St. Sebastian I (ruht derzeit, da keine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung steht). Die beteiligten Kitateams bearbeiten mit Kindern und Eltern im Rahmen des Projektes die Themenbereiche „Alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusive Pädagogik“ und erweitern dahingehend ihre einrichtungsspezifische Konzeption.

Die Kosten beliefen sich 2018 in den städtischen Kitas einschließlich der Fachberatung auf insgesamt 309.793 €. Davon wurden 57.339 € aus Mitteln des ehemaligen Betreuungsgeldes finanziert.

Die Qualifizierung für das **Konzept „Sprache macht stark!“** wurde im Rahmen der „Offensive Bildung“ der BASF SE 2005 initiiert. „Sprache macht stark!“ ist mittlerweile in 28 Kitas (trägerübergreifend) implementiert worden. Es unterstützt den Spracherwerb 2-4-jähriger Kinder durch die Förderung in Kleingruppen und im pädagogischen Alltag sowie die aktive Beteiligung der Eltern. In vier Kitas erfolgte die Implementation im Rahmen von „Sprache macht stark – Kitateam!“

Zwei städtische Kindertagesstätten aus Ludwigshafen haben am **Modellprojekt „Alltagsintegrierte Sprachbildung in Schlüsselsituationen“** der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“ teilgenommen, die umfangreiche teamorientierte Fortbildungen gemeinsam mit Grundschulen beinhaltet (2013 – 2015).

Interkulturelle Arbeit

Auf der Basis der „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ sehen die Kindertagesstätten die interkulturelle Erziehung als wichtige Querschnittsaufgabe. Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften tragen zur Qualifizierung bei. Zum Grundverständnis der interkulturellen Arbeit gehört auch der wertschätzende Umgang mit der Mehrsprachigkeit. Die zusätzlichen Fachkräfte für interkulturelle Arbeit bringen ihre spezifischen Ressourcen (z.T. auch Mehrsprachigkeit) aktiv in den Kita-Alltag mit ein. Ihre Arbeit orientiert sich an den Landesempfehlungen „Zusätzliche Fachkräfte für interkulturelle Arbeit in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ sowie der „Konzeption zur interkulturellen Arbeit in den städtischen Kindertagesstätten der Stadt Ludwigshafen am Rhein“.

Im Rahmen der Fachberatung des Bereichs Kindertagesstätten bietet die Stadt Ludwigshafen mit der **Arbeitsstelle Interkulturelle Erziehung** Beratung für die interkulturelle Arbeit mit Kindern und deren Familien. Sie wird derzeit durch eine Multiplikatorin darin unterstützt. In den städtischen Einrichtungen sind derzeit 35,75 Stellen und bei den freien Trägern insgesamt 28,50 Stellen für interkulturelle Fachkräfte genehmigt. Die Personalkosten werden vom Land mit 60 % bezuschusst, für die freien Träger bezuschusst die Stadt 40 %.

„Kita! Plus Säule 1 „Kita im Sozialraum“

In diesem Projekt werden Fördermittel zur Verfügung gestellt zur Weiterentwicklung von

Kitas in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf zu „Kommunikations- und Nachbarschaftszentren“. Das Projekt verfolgt das Ziel den Austausch mit und zwischen Eltern auf- bzw. auszubauen sowie einen niederschweligen Zugang für Familien zu Beratungs- und Unterstützungsangebote zu ermöglichen. An diesem Projekt nehmen insgesamt trägerübergreifend 12 Einrichtungen teil (Spiel- und Lernstube Abenteuerland, Spiel- und Lernstube Emmi-Knauber-Hort, Ökum.Kita Hartmannstr., KTS Hemshof, KTS Langgewann, KTS Pfungstweide, KTS Süd, KTS Marienstr. Prot. Kita Maxstr., Prot. Kita Weißenburgerstraße, kath. Kita St. Ludwig, kath. Kita St Hedwig). Zur Projektumsetzung werden die Einrichtungen mit Personalkosten für 0,25PE und Sachkosten ausgestattet. Angebote wie familiäre Sportaktivitäten, Beratungsangebote, Marte Meo Fortbildungen, Einrichten eines Nachbarschaftscafe oder Elternzimmer, Bildungs-, und erlebnispädagogische Eltern-Kind-Projekte, können umgesetzt werden.

Zur Verfügung stehen insgesamt 248.681 € Landesmittel. Verplant sind derzeit insgesamt 233.960 €.

Stellungnahme Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung (3-16)

A Regelangebote nach SGB VIII, §§ 11, 13, 16, 17, 28

Die Angebote stehen grundsätzlich (allen) „jungen Menschen“ (§11) oder „jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (§13) zur Verfügung. In Ludwigshafen werden diese Angebote auch von einer hohen Zahl von Besuchenden mit Migrationshintergrund wahrgenommen.

Die Angebote, Projekte und Maßnahmen zielen zudem auf Prävention und Integration. Die tatsächlichen Kosten der Integrationsleistungen lassen sich deshalb nicht einer speziellen Zielgruppe zuordnen und als Kostengröße darstellen.

1. Regelangebote der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Offenes Angebot der 14 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Gruppenangebote mit Schwerpunkte Förderung sozialer Kompetenzen, Bewegungs- und Gesundheitserziehung
- Freizeit- und Ferienangebote
- tiergestützte Pädagogik, erlebnispädagogische Angebote,
- offene Treffmöglichkeiten
- Eröffnung von Sprachräumen und –gelegenheiten
- Bedarfsorientierter Zugang in bestehende Projekte, z. B. Mitmachzirkus Soluna im Hemshofpark
- Sozialpädagogische Lernförderung in 48 Gruppen für ca. 400 Kinder und Jugendliche (Angebot der kommunalen und freien Träger), die in 2020 durch das neue Konzept „**LuSt**- Ludwigshafener Stärkungssystem für verbesserte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf“ noch erhöht werden
- Kooperation von Spielhaus Hemshofpark und GS Gräfenauschule Integrations- und Sprachförderangebot für 20 Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse

2. Angebote der Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit zielt auf die gesellschaftliche Teilhabe und Integration durch den Ausgleich sozialer Beeinträchtigungen und die Überwindung individueller Beeinträchtigungen junger Menschen gem. §13 SGB VIII. Projekte und Angebote sind häufig mischfinanziert.

- Mobile Integrationsbegleitung
Schule Beruf
- Jugendscout und Mobile Beratung
- Berufslotsen und Jobfüxe
R plus am Ebertpark, Karolina-Burger R plus,
Ernst-Reuter R plus, IGS Edigheim
- Straßensozialarbeit
- Schulsozialarbeit an BBS:
Wirtschaft I+II, Technik I+II
- Jugendberufsagentur
- Projekte: Next-Level,
Berufeparcours, Girls-/Boy`s Day etc

3. Angebote des Kinder- und Jugendbüros

- Stadtweite, mobile Angebote zur Beteiligung und Verbesserung der Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen:
- Spielmobil "Rolli": Offene, mobile Spielangebote in den Stadtteilen.
- Stadtranderholung: Spiel- und kulturpädagogische Sommerferienaktion für Kinder in Ludwigshafen im Alter von sechs bis zwölf Jahren.

4. Angebote der Erziehungsberatung

- Niederschwelliges Angebot zur Beratung nach §28 für Kinder, Jugendliche und Eltern in Fragen zur Erziehung
- Fachberatung und Fortbildungen für Fachkräfte, Pflegeeltern, Ehrenamtliche
- Anonyme Fallberatung und Beratung nach §8a
- Kooperation im Sozialraum (z.B. AK Soziales Oggersheim West)

Ludwigshafen

Stadt am Rhein

B Spezielle Angebote:

1. Zusätzliche Personalressourcen im Bereich 3-16 für die Arbeit mit asylsuchenden Kindern und Jugendlichen

Projekt	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	jährliche Kosten (Stand 10/19)
Kommunale Bildungs-koordination	vorhandene Bildungsangebote für Neuzugewanderte, beteiligte Partner*innen und bereits erprobte Kooperationsformen entlang der Bildungskette zu ermitteln, auf ihre unterstützende Wirkung hin zu überprüfen und gemeinsam unter Berücksichtigung der Interessen, Wünsche und Bedarfe der jungen Menschen weiter auszugestalten.	Neuzugewanderte	1 PE (E13) Ca. 75.000,00 €
Integrationsbegleitung	berufliche und soziale Integration von Neuzugewanderten; Gestaltung von mobilen Angeboten zur außerschulischen Förderung; Übergangsbegleitung für Geflüchtete an der Berufsbildenden Schulen Technik 2	Neuzugewanderte	3 PE (S11) Ca. 200.000,00 €

2. Zuschüsse an freie Träger für Integrationsmaßnahmen von migrantischen Kindern und Jugendlichen

Projekt	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	jährliche Kosten (Stand 10/19)
Starke Mädchen im Beruf	Das Projekt „Starke Mädchen für den Beruf“ ist ein Angebot zur Berufsorientierung, Berufswahl-vorbereitung und Lebensplanung, das Mädchen und junge Frauen aus sozial benachteiligten Lebenslagen sowie geflüchtete junge Frauen U25 auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung vorbereitet und dazu beiträgt ihre Chancen auf gleichberechtigte Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Mit niederschweligen, differenzierten Angeboten wird die berufliche und damit auch die gesellschaftliche Integration dieser Zielgruppe angestrebt.	Vorrangig geflüchtete junge Frauen U25 und Mädchen mit Migrationshintergrund	224.000,00 € (Projekt endet am 31.12.19)
Arbeit mit ausländischen Jugendlichen	Arbeit mit ausländischen Jugendlichen (z.B. Lernförderung)	Ausländische Jugendliche	14.000,00 €

Stellungnahme Bereich LuZiE (3-17)

3-17 betreut quer durch alle angebotenen Hilfen zur Erziehung Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Diese stammen entweder aus hier lebenden Familien oder sind als UmA nach Deutschland gekommen, wobei die Zahl der Letzteren stark rückläufig ist. Auch im Zuge der Flüchtlingswelle ab 2015 hat 3-17 darauf verzichtet, gesonderte Angebote zu schaffen, stattdessen wurde das Betreuungspersonal aufgestockt und die zusätzlich benötigten Plätze über Gastfamilien und einen vorübergehenden Ausbau der Plätze im Betreuten Wohnen aufgefangen. An dieser Stelle sei auch auf den Anbieterverbund mit der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen und dem Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe verwiesen, der alle UmA, die der Stadt Ludwigshafen zugewiesen wurden, versorgt hat. Durch die Integration von UmA und Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die bestehenden Angebote der Hilfen zur Erziehung entstehen im Bereich 3-17 derzeit keine zusätzlichen Kosten. Sie können ggf. zu einer Steigerung der Ausgaben für Hilfe zur Erziehung im Budget von 3-14 führen.

Seit 2016 gibt es ein Fußball-Projekt, bei dem einmal wöchentlich für drei Stunden Jugendliche Fußball spielen und sich in einem Rahmen ohne Leistungsdruck begegnen können. Dieses Projekt war ursprünglich speziell für UmA ausgelegt, inzwischen ist die Gruppe der teilnehmenden Jugendlichen stark gemischt und es nehmen außer UmA auch Jugendliche aus den Wohngruppen im LuZiE mit und ohne Migrationshintergrund teil. Das Projekt wird durch MitarbeiterInnen von 3-17 im Rahmen ihrer Arbeitszeit betreut, so dass außer geringfügigen Sachkosten – die durch den Freundeskreis vom LuZiE getragen werden - keine weiteren Kosten bestehen.

Es sind im Bereich 3-17 derzeit keine speziell auf Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder UmA abzielende Projekte oder Maßnahmen geplant. Gleichmaßen sind alle Wohngruppen darauf ausgerichtet Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aufzunehmen. Damit ist für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund die Basis für eine Integration in eine stationäre Wohngruppe geschaffen. In Gruppenabenden werden kulturelle Hintergründe, Rollenbilder, Erwartungshaltungen....ausgetauscht und reflektiert.

Im Bereich der familiären Kontexte existieren im Bereich Gastfamilien Gruppenangebote für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. Auch hier ist es Ziel, dass Jugendliche sich über Wertvorstellungen, Religionen, Genderaspekte austauschen und reflektieren können. Die Angebote werden von den Mitarbeiter*innen im Rahmen ihrer Arbeitszeit erbracht.

Der Anspruch der Einrichtung ist es für alle Kinder und Jugendlichen Begleitstrukturen zu schaffen, die es ermöglicht an der Gesellschaft teilzuhaben und sich integrieren zu können. Dies gelingt über individuelle Unterstützung wie z.B. beim Spracherwerb, über Entwicklung von Perspektiven wie z.B. Schule oder auch Ausbildung und über Freizeitangebote. Alle Kinder und Jugendliche, die wir betreuen, sollen sich zuhause und zugehörig fühlen können.